

## **Service Learning an Hochschulen in Deutschland – Potenzial für die Sozialwirtschaft**

*Studierende entwickeln im Marketing-Seminar für eine Stiftung ein Konzept zur Ansprache junger Menschen über das soziale Netzwerk Facebook; für einen sozialen Träger wird das strategische Controlling optimiert – dies sind Beispiele für Service Learning an Hochschulen in Deutschland. Hierbei erarbeiten Studierende Lösungen und Konzepte für Institutionen, die für das Gemeinwohl tätig sind. Auf diese Weise wird Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verknüpft. Anliegen des Beitrags ist es, dieses innovative Bildungskonzept vorzustellen und Möglichkeiten der Kooperation zwischen Hochschule und Sozialwirtschaft zu skizzieren.*

### **Was ist Service Learning?**

Service Learning kann mit Lernen durch gesellschaftliches Engagement übersetzt werden. Dieser Ansatz, der in Schulen und Hochschulen praktiziert werden kann, verbindet die Ausbildung mit dem Engagement der Lernenden in gemeinnützigen Einrichtungen. Nonprofit-Organisationen wie das Rote Kreuz waren an der Entwicklung des Konzepts in den USA beteiligt, dessen Anfänge bis in die sechziger Jahre zurückreichen. Ab Mitte der achtziger und besonders in den neunziger Jahren nahm die Verbreitung des Service Learning als Teilbereich der Experiential Education in den USA zu. Der Ansatz des erfahrungsorientierten Lernens ist in der Tradition der Reformpädagogen wie beispielsweise John Dewey zu sehen<sup>1</sup> und ist sowohl in Schulen als auch in Hochschulen umsetzbar.

In Deutschland beteiligen sich aktuell mehr als 100 Schulen am Netzwerk „Service-Learning - Lernen durch Engagement“ ([www.servicelearning.de](http://www.servicelearning.de)). In Nordrhein-Westfalen sind 200 Schulen im Rahmen der Service Learning-Initiative der WGZ Bank „sozialgenial“ aktiv, die in Trägerschaft der Aktiven Bürgerschaft e.V. durchgeführt wird ([www.sozialgenial.de](http://www.sozialgenial.de)).

Ergänzend zum Einsatz in Schulen wird in Hochschulen der Dienst der Studierenden für die Gesellschaft mit der wissenschaftlichen Ausbildung verknüpft, um durch reflektierte Erfahrungen bei der Lösung konkreter Praxisprobleme Lernprozesse zu initiieren<sup>2</sup>. Die Studierenden arbeiten in gemeinwohlorientierten Organisationen oder Projekten, in Hochschulveranstaltungen wird der Einsatz intensiv vorbereitet und begleitet, so dass das Engagement Teil der Lehre und des Lernprozesses wird. Es ist zentrale Charakteristikum des Service Learning, dass die Erfahrungen der Lernenden im Kontext und vor dem Hintergrund der Ausbildungsinhalte wissenschaftlich ausgewertet und reflektiert werden. Auf diese Weise können theoretische Erkenntnisse und praktische Tätigkeiten einander wechselseitig befördern. Service Learning kann zudem dazu beitragen, das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden zu fördern, indem es in das Studium integriert wird und im besten Fall ein Teil der Lebenswelt der Studierenden wird.

### **Service Learning: Formen und Ausprägungen**

In Deutschland hat sich die Unterscheidung von fachübergreifendem bzw. überfachlichem Service Learning auf der einen und fachbezogenem Service Learning auf der anderen Seite herauskristallisiert.

Fachbezogen arbeiten z. B. Studierende der Betriebswirtschaft, indem sie Marketingkonzepte für gemeinnützige Organisationen entwickeln. Informatikstudierende programmieren barrierefreie Internetangebote für soziale Einrichtungen und verbinden auf diese Weise Lernen mit gesellschaftlichem Engagement.

Neben diesem fachspezifischem Service Learning sind auch Formen des überfachlichen Lernens möglich. Ehrenamtliche Tätigkeiten in sozialen Organisationen können die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen fördern. Dieser Dienst für die Gesellschaft kann mittels entsprechender Vorbereitung und systematischer Reflexion der Erfahrungen im Ausbildungs-

---

<sup>1</sup> vgl. Dewey, J. (1916): Democracy and Education. An Introduction to the Philosophy of Education, New York

<sup>2</sup> zur Umsetzung von Service Learning an Hochschulen in Deutschland vgl. Altenschmidt, K.; Miller, J.; Stark, W. (Hg.) (2009): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen, Weinheim/Basel sowie Baltés, A. M.; Hofer, M.; Sliwka, A. (Hg.) (2007): Studierende übernehmen Verantwortung. Service Learning an deutschen Universitäten, Weinheim/Basel

kontext ein erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen ermöglichen, das positive Effekte auf die sozialen und personalen Kompetenzen der Studierenden und ihr gesellschaftliches Bewusstsein hat.

Ein Beispiel ist das Programm „Do it!“, das die gemeinnützige Agentur mehrwert, gefördert von der Robert Bosch Stiftung, durchführt. Bei „Do it!“ helfen Studierende während des Semesters oder in den Semesterferien in einer sozialen Einrichtung mit. Die Agentur mehrwert begleitet die Studierenden dabei mit einem Reflexionsprogramm mit dem Ziel, die überfachlichen Schlüsselkompetenzen zu stärken ([www.agentur-mehrwert.de](http://www.agentur-mehrwert.de)).

Service Learning kann außer in gemeinnützigen Organisationen der Zivilgesellschaft, auch in der öffentlichen Verwaltung oder in gemeinwohlorientierten Projekten von Unternehmen, also im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. Corporate Citizenship, stattfinden.

### ***Service Learning an Hochschulen in Deutschland***

Pioniere des Service Learning in Deutschland sind die Universität Mannheim und die Universität Duisburg-Essen, die mit UNIAKTIV ein Kompetenzzentrum gegründet hat, das die Service Learning Aktivitäten an der Universität bündelt und vorantreibt.

An der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg wird Service Learning mit einem besonderen Mehrwert eingesetzt: Hier arbeiten Studierende aus Deutschland mit ausländischen Studierenden in Service Learning Projekten, die damit ergänzend eine Integrationsfunktion übernehmen. Wichtiger Kooperationspartner ist hier die Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e. V.

An der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin werden z. B. im Master-Studiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“, einem Kooperationsstudiengang mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, fachbezogene Service Learning-Veranstaltungen angeboten. Im Masterstudium bilden Kooperationsprojekte mit Institutionen der Zivilgesellschaft einen festen Bestandteil der Ausbildung und im Studiengang gibt es ein großes Netzwerk zum privaten und öffentlichen Nonprofit-Sektor. Dieses Netzwerk aus Kooperationspartnern bildet die Basis, damit Übungen in betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen als Service Learning-Veranstaltungen entwickelt werden können. Hier arbeiten die Studierenden unter Anleitung der Lehrenden und mittels begleitender Reflexion an Lösungsvorschlägen für betriebswirtschaftliche Fragestellungen, denen sich die Organisationen der Zivilgesellschaft aktuell gegenübersehen.

### ***Implementierung des Service Learning***

Die Orte und Anknüpfungspunkte in der Hochschule für die Implementierung von Service Learning korrespondieren mit der jeweiligen Ausprägung bzw. Form des Service Learning.

Fachübergreifendes Service Learning könnte im Rahmen des Veranstaltungsangebots zu allgemeinen Schlüsselqualifikationen angeboten werden. An den deutschen Hochschulen ist heute ein vielfältiges Seminarangebot für die Erlangung überfachlicher Kompetenzen (wie Projektmanagement, Kommunikation etc.) vorhanden. Darüber hinaus gibt es individuelle Unterstützung für den Berufseinstieg. Anbieter sind sog. Career Service Zentren. Neben den Lehrenden an den Fakultäten sind diese Karrierezentren mit ihrem Blick auf Schlüsselkompetenzen und Berufseinstieg einer der zentralen Orte für die Etablierung von Service Learning Veranstaltungen an Hochschulen.

Fachbezogenes Service Learning ist praktisch in jedem Fach möglich und wird – auch wenn es nicht als Service Learning bezeichnet wird – in unterschiedlichen Ausprägungen von Lehrenden an vielen Hochschulen praktiziert. Ein profilbildendes Element der Hochschulausbildung ist es jedoch in den meisten Fällen nicht. In Hochschulen in den USA sind Service Learning-Projekte als „Mehrwert“ profilbildend und leisten einen Beitrag zum Alleinstellungsmerkmal der Ausbildungsangebote, z. B. im MBA-Studiengang Public Management der Stanford Graduate School of Business an der Stanford University ([www.gsb.stanford.edu/mba/academics/pmp.html](http://www.gsb.stanford.edu/mba/academics/pmp.html)).

Für die Umsetzung des Service Learning an der Hochschule bietet sich die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Mittlerorganisationen, wie Freiwilligenagenturen und -zentren, an. Diese kennen die Organisationen des Dritten Sektors genau – in der Regel viel besser als die Hochschulen. Sie können den Zugang zu gemeinnützigen Institutionen herstellen, die mit einer Hochschule zusammen arbeiten möchten. Darüber hinaus können sie als Vertreter der zivilgesellschaftlichen Institutionen und kompetenter Partner das Service Learning Angebot gemeinsam mit der Hochschule gestalten. Dafür ist es hilfreich, die Mittlerorganisation frühzeitig in die Projektplanung einzubeziehen.

Bei breit angelegten Service Learning-Programmen, für die weder die Hochschulen noch die Freiwilligenagenturen ausreichend eigene Ressourcen haben, wird es nötig sein, zusätzliche finanzielle Mittel für die Projektdurchführung einzuwerben. Der Aufwand für Service Learning-Veranstaltungen ist höher als für Hochschulveranstaltungen im Format des Frontalunterrichts und neue Angebote müssen erst einmal bekannt gemacht werden. Auch die Freiwilligenagentur hat nur begrenzte „Bordmittel“. Bei der Einwerbung von zusätzlichen Ressourcen können sich Hochschule und Freiwilligenagentur im besten Fall ergänzen und Synergien nutzen.

Um sich über erfolgreiche Ansätze von Partnerschaften zwischen Hochschulen und dem Nonprofit-Sektor auszutauschen, wurde das Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung gegründet (<http://www.netzwerk-bdv.de>). Hochschulen, die Service Learning und bürgerschaftliches Engagement von Studierenden in Deutschland fördern, initiieren damit einen nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch über wirkungsvolle Ansätze gesellschaftsorientierten Lernens und Lehrens mit dem Ziel, den Ansatz des Service Learning an Hochschulen weiter zu etablieren.

### ***Intendierte Ziele und Wirkungen von Service Learning***

Von Service Learning Projekten können viele Akteure profitieren: Die Institutionen, die für das Gemeinwohl arbeiten, gewinnen durch die Kooperation mit der Hochschule Know-how und zusätzliche Ressourcen. Die Hochschule kann ihre Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteuren intensivieren und ihr Profil als gesellschaftlicher Akteur mit der Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwesen stärken.

Die Wirkung von Service Learning ist in den USA bereits in den neunziger Jahren erforscht worden<sup>3</sup>. In Deutschland wurden erste Studien zum Einsatz von Service Learning an Hochschulen durchgeführt. Allerdings steht die Erforschung der Wirkungen noch am Anfang, hier sind zum einen die Effekte auf fachliche und überfachliche Kompetenzen und zum anderen die Auswirkung auf das gesellschaftliche Engagement der Studierenden zu unterscheiden.

Die Lernenden und die Lehrenden profitieren vom Theorie-Praxis-Transfer und dem damit verbundenen vertieften Verständnis der Lehrinhalte. Service Learning ermöglicht gleichermaßen die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen sowie sozialer und personaler Kompetenzen. Analysefähigkeit und Problemlösetechniken sowie die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zur Empathie werden genauso benötigt wie Projektmanagement, Teamarbeit und die Organisation selbst gesteuerter Lernprozesse. Die Begleitung und Auswertung der Erfahrungen in Hochschulveranstaltungen ermöglicht die Reflexion des eigenen Tuns im gesellschaftlichen Kontext.

Allerdings sind Service Learning-Veranstaltungen in der Regel für die Lehrenden und für die Lernenden aufwändiger als klassische Hochschulveranstaltungen, deren Inhalt mittels einer schriftlichen Prüfung abgefragt wird. Dies ist bei der Konzipierung von Service Learning Angeboten zu beachten. Doch die Freude der Studierenden über die Anwendung der eigenen Kenntnisse in der Praxis und die Möglichkeit, mit dem Engagement etwas zu bewegen und die Gesellschaft auf diese Weise aktiv mitgestalten zu können, entschädigen für den Mehraufwand. Die Erfahrungen im Praxisfeld können die Motivation zu sozialem Engagement und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung über das Service Learning Projekt hinaus stärken.

---

<sup>3</sup> vgl. Eyler, J.; Giles, D. E., Jr. (1999): Where's the learning in service-learning?, San Francisco

Ergänzend zur zivilgesellschaftlichen Kompetenz qualifizieren die Tätigkeiten in Nonprofit-Organisationen – unterstützt durch eine Vernetzung mit der Ausbildung an der Hochschule – die Studierenden in besonderer Weise für berufliche Aufgaben in diesen Organisationen, die für das Gemeinwohl arbeiten und wichtige Institutionen der Zivilgesellschaft sind. So erschließen sie sich möglicherweise ein Berufsfeld, das sie vorher nicht im Blick hatten.

### ***Service Learning erschließt Führungskräfte nachwuchs***

Durch die Vernetzung von Hochschulen und Trägern oder Einrichtungen im Rahmen von Service Learning bietet diese innovative Lehr- und Lernform auch einen Zugang zu Studierenden zur Gewinnung von Führungskräfte nachwuchs.

Der Wettbewerb um Nachwuchskräfte wird zunehmen und es wird immer wichtiger, frühzeitig Kontakt zu Hochschulen aufbauen. Im Rahmen von Service Learning-Projekten stellen sich die Organisationen der Sozialwirtschaft den Studierenden vor und diese können viel über deren Leistungen – und auch über die aktuellen Herausforderungen in der Sozialwirtschaft – erfahren.

Durch die gemeinsame Arbeit ist das Kennenlernen sehr viel intensiver als bei Gastvorträgen an der Hochschule. Durch die Teamarbeit können mehr Studierende involviert werden als dies im Rahmen von Praktika möglich ist. Die Studierenden können neben „frischem Wind“ auch Kompetenzen in die Organisationen einbringen, die bisher nicht vorhanden sind. Der Umgang mit Social Media – z. B. zur Ansprache der sog. Digital Natives – ist ein gutes Beispiel dafür.

Wenn die Kooperation für beide Seiten als fruchtbar empfunden wird, werden Studierende angeregt, sich auch nach Abschluss des Service Learning Projekts weiter freiwillig in der Institution zu engagieren. Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ist für künftige Führungskräfte in der Sozialwirtschaft eine gute Vorbereitung.

### ***Fazit***

Junge Menschen sind eine zivilgesellschaftlich aktive und engagierte Gruppe. Allerdings äußern Studierende zunehmend ihre Besorgnis, dass sie neben dem Bachelor- oder Masterstudium immer weniger Zeit für ein freiwilliges Engagement aufwenden können. Und sie sind daran interessiert, sich zusätzliche beruflich verwertbare Qualifikationen und Kompetenzen anzueignen. Vor diesem Hintergrund kann es auch als Aufgabe der Hochschulen gesehen werden, Studierende in ihrem Engagement zu unterstützen.

Hochschulen sind auf vielfältige Weise mit der Gesellschaft vernetzt. Die Hochschule noch intensiver mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zu verknüpfen, das bürgerschaftliche Engagement der Studierenden zu fördern und in die Hochschulausbildung zu integrieren – für eine praxisnahe und anwendungsorientierte wissenschaftliche Ausbildung – dies sind Ziele, die durch Service Learning umzusetzen sind. Hierfür sind die Organisationen der Sozialwirtschaft unverzichtbare Partner, die durch Service Learning-Projekte ebenso viel – oder vielleicht sogar noch mehr – gewinnen können.

*Autorin: Prof. Dr. Bettina Hohn, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin,  
Studiengangsleitung Master „Nonprofit-Management und Public Governance“  
Kontakt: [bettina.hohn@hwr-berlin.de](mailto:bettina.hohn@hwr-berlin.de), [www.puma-berlin.de](http://www.puma-berlin.de)*

*Dieser Beitrag wurde in leicht gekürzter Form veröffentlicht in der BFS-Info 6/2012.*